

Osthavel-  
Kreis-ländisches  
Blatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.  
Preis: vierteljährlich 8 Sgr. 6 Pf.

Insertions-Gebühren für die Spalten-  
Zeile 1 Sgr.

Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag,  
Vormittags 10 Uhr, angenommen.

Nr. 62.

Nauen, Sonnabend den 14. August

1858.

## Amtlicher Theil.

## Bekanntmachung.

Zu dem bevorstehenden Manöver des Garde-Corps sind von dem Osthavelländischen Kreise am 7. September d. J., Morgens 5 Uhr, bei dem Divisat-Magazin bei dem im Nieder-Barnimer Kreise belegenen Dorfe Französisch-Buchholz 80 vierspännige und 2 zweispännige Wagen zum Holztransport zu stellen, welcher Vorspann von den im Ollien belegenen ländlichen Ortswästen geleistet werden muß. Insofern der Vorspann im Wege der Entreprise, also auf freiwilliges Anerbieten der Communen gestellt wird, erhalten die Besteller nach der Allerhöchsten Bestimmung vom 20. Februar 1835 den Satz von 12 Sgr. 6 Pf. pro Pferd und Meile, während andernfalls nur der Satz von 7 Sgr. 6 Pf. gezahlt wird. Demzufolge fordere ich die Vorstände der im Ollien belegenen Gemeinden auf, mir binnen acht Tagen anzuzeigen, ob letztere an dem bezeichneten Vorspann freiwillig Theil nehmen und wieviel Wagen sie stellen wollen. Von den Ortswästen, wo in den gestellten Fristen eine solche Anzeige nicht ergeht, werde ich annehmen, daß sie zur freiwilligen Bestellung nicht bereit, vielmehr sich der Anordnung zur Bestellung gegen die geringere Vergütung gemächtig sind.

Nauen, den 13. August 1858.

Der Königliche Landrath  
W i l d e n s.

## Proclama.

## Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse des Colonisten Carl August Ferdinand Frädland gehörige, zu Mangelsdorf belegene, im Spandebuch Vol. VIII. Fol. 367 Nr. 12 verzeichnete Colonistenstelle von über 100 Morgen Areal, abgeschätzt auf 2600 Thlr., soll am

18. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle

öffentlich meistbietend verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserem Bureau einzusehen.

Schröbellin, den 8. August 1858.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

## Bekanntmachung.

Nach dem Ausschreiben der Rändischen Städte-Feuer-Societäts-Direction der Kurmark Brandenburg zu Berlin vom 16. Juli cr. betragen die pro Res. Semester 1858 zu zahlenden Beiträge vom Hundert der Versicherungssumme:

bei der 1ten Gebäudelasse	1 Sgr.	4 Pf.
" " 2ten	4	"
" " 3ten	6	8
" " 4ten	9	4

wovon wir die Versicherten hierdurch mit der Aufforderung in Kenntniß setzen, die hiernach von ihnen zu zahlenden Beiträge innerhalb 14 Tagen, bei Vermeidung der Execution, an unsere Stadtkasse abzuführen.

Nauen, den 10. August 1858.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Der am Fuße des Glacis, vor dem Dranienburger Thore neu angelegte Hafen soll mit einer Uferschälung versehen und die desfallige Arbeit an den Mindestfordernden im Wege der Licitation vergeben werden. Zu diesem Zwecke haben wir auf

den 16ten d. M., Vormittags 11 Uhr,

zu Rathhause hieselbst Termin anberaumt und laden zu demselben unternehmungslustige Werkmeister mit dem Bemerken ein, daß der Anschlag auf unserer Registratur näher eingesehen werden kann.

Spandow, den 11. August 1858.

Der Magistrat.

Am 2. August sind in der Nähe des hiesigen Kirchthurms ein Paar neue Frauenschuhe gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich im Polizei-Bureau melden.

Nauen, den 7. August 1858.

Die Polizei-Verwaltung.  
Sonnenburg, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Es sollen 3000 Stück Bastfäden, circa 15 Centner altes Guß- und Schmiedeeisen und altes Eisenblech, sowie einige andere für die Fabrik nicht mehr brauchbare Gegenstände, worunter einige Centner Lumpen etc., öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir einen Termin auf Dienstag den 24ten d. M., Vormittags 10 Uhr, in unserem Geschäftslocale ansetzen und Kaufsüchtige hierzu mit dem Bemerken einladen, daß die Verkaufsgegenstände und Verkaufsbedingungen täglich in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr bei dem Rendanten der Fabrik besichtigt, resp. eingesehen werden können.

Spandow, den 12. August 1858.

Die Direction der Königl. Pulverfabrik.

## Submissions-Termin.

Für die Königliche Geschütz-Gießerei zu Spandow soll die Lieferung von 10,000 Zoll-Centnern Langloan-Rohstein Nr. 1 (ungemischt) auf dem Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierauf Reflectirende wollen ihr schriftliches, in bestimmten Ausdrücken abgefaßtes Gebot zu dem auf

**Montag den 23. August cr., Vormittags 12 Uhr,**  
 im Bureau der unterzeichneten Direction anberaumten Termine  
 versiegelt einreichen. Die Offerten müssen auf der Adresse mit der  
 Aufschrift: „Submission auf die Lieferung von Roboisen“ deut-  
 lich bezeichnet sein. Mündliches Abbieten findet nicht statt. Der  
 Zuschlag erfolgt längstens 10 Tage nach dem Termin. — Sub-  
 mittenten, welche von den Bedingungen keine Kenntniß genom-  
 men haben, bleiben von der unterzeichneten Direction unberück-  
 sichtigt. Die Lieferungs-Bedingungen liegen in dem vorgenann-  
 ten Geschäftslocale zur Einsicht offen.  
 Spandau, den 11. August 1858.

Direction der Geschütz-Gießerei.

**Marktpreise.**

<b>a) Berlin, 9. August 1858.</b>			
Scheffel Weizen	2	thlr. 22	gr. 6 pf., auch — thlr. — gr. — pf.
Roggen	2	8	9 „ 2 2 6 „
gr. Gerste	2	—	— „ 1 23 9 „
Hafer	1	18	9 „ 1 12 6 „
<b>b) Potsdam, 11. August 1858.</b>			
Scheffel Weizen	3	thlr. 12	gr. 6 pf., auch 3 thlr. 10 gr. — pf.
Roggen	2	5	— „ 2 2 6 „
Hafer	1	15	— „ 1 12 6 „
Gerste	2	—	— „ — — — „
Kartoffeln	—	18	— „ — 15 — „

**Nichtamtlicher Theil.**

**Zeitungs-Nachrichten.**

**Berlin, den 12. August.** Ihre Majestäten der König und die Königin gedenken, wie die Patriot. Zig. meldet, bis in den September hinein in Tegernsee zu verbleiben. — 12. August. Ihre Majestät die Königin von England ist gestern Mittag 12 Uhr in Anken eingetroffen und von Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen von Preußen auf dem dortigen Bahnhof empfangen worden.

— Die hier von einer Actien-Gesellschaft in der Holzmarkt-  
 straße vor etwa 2 Monaten in Betrieb gesetzte „Berliner Brod-  
 fabriek“ ist nunmehr bis auf einige kleinere Bauarbeiten fertig.  
 Die verschiedenen Gebäude, welche auf einem 5 Morgen großen  
 Grundstück erbaut sind, nehmen einen Flächenraum von 176 D.-  
 Ruthen ein. Der Getreide-Speicher, in welchen das zu ver-  
 packende Getreide gelagert wird, ist durch einen Stieglanal mit  
 der Spree verbunden, so daß die Röhne dort bequem anlegen  
 und von diesem aus das Getreide durch drei Speichertürmen ab-  
 geladen werden kann. Damit das aufgespeicherte Getreide nicht  
 dumpfig werden kann, sind 14 Silos eingerichtet, welche ein  
 Getreide-Quantum von 14 — 1500 Wispel zu fassen vermögen.  
 Zwischen den einzelnen Silos finden sich verschobbare Trichter,  
 welche wiederum in Schnecken münden, welche das Getreide nach  
 Siebmaschinen führen, von wo es durch Elevatoren nach der  
 Reinigungsmaschine gebracht wird. Das gereinigte Getreide  
 geht von der Maschine in einen Elevator, welcher es in eine  
 mit hölzernen Kammern versehene Schnecke ausküttet, die es  
 dann je nach Bedürfnis in die Mühle führt. Letztere ist für sich  
 abgeschlossen und befindet sich sowohl der Zugang des Getreides,  
 als auch der Abfuhrungs-Canal für das fertige Mehl unter  
 Verschluss, welcher nur dem Steuerbeamten, der permanent in  
 der Mühle anwesend ist und auch dort seine Wohnung hat, zu-  
 gänglich ist. Die Mühle hat 12 Gänge, von denen 10 beständig  
 in Thätigkeit sind. Nachdem das Mehl vollständig von der Kleie  
 gereinigt, wird es in den Mehlspeicher befördert, der sich mit der  
 Bäckerei in demselben Gebäude befindet. Hier wird auch das Mehl  
 durch Arbeiter in erste und zweite Qualität gemengt, da die Fab-  
 rik zum großen Theile Mengbrod anfertigen läßt, welches et-  
 was gröberes Gebäk, als das von feinem Roggenmehl enthält.  
 Die Bäckerei liegt in dem Parterre-Raum des Gebäudes, wo  
 zwei Knetmaschinen aufgestellt sind, in denen mehr als 8 Cent-  
 ner Teig gleichzeitig geknetet werden können. Ist der Teig zube-  
 reitet, so gelangt er mittelst eines kleinen Wagens nach dem Werk-  
 stische, wo dieselb gegenwärtig 29 Bäckerstellen unter der Oberauf-  
 sicht eines Backmeisters ihn abwiegen, zubereiten und zum Ofen  
 fertig machen, der im Kellergeschos liegt und 12 Pferde hat. —  
 Der Betrieb der Anstalt ist auf 13,000 Stück Brode für den  
 Tag eingerichtet, gegenwärtig werden jedoch täglich nur unge-  
 fähr 7000 Brode gebacken.

— Die Berleflischerin in den Grwässern um Uelzen liefert,  
 wie die Neue Hannover'sche Zeitg. erzählt, in den letzten Jahren  
 wieder eine nicht unbedeutende Ausbeute, so sehr auch durch die  
 ganz systemlose Fischerei, die Jeder nach Belieben ausübt, zu je-  
 der Zeit des Sammers, wie es ihm gerade einfällt, diesem Uebere  
 nachgestellt wird. Die Berle, welche hier gefischt wird, ist von

schöner, meist runder Form, von mattem Glanze und silberwei-  
 sem Schmelze, erreicht oft die Dicke einer Erbse (und darüber),  
 und wird namentlich von hamburgischen, besonders sächsischen Zu-  
 weliern sehr gesucht, die hier in aller Stille nicht unbedeutende  
 Einkäufe machen. So wurden z. B. Werlen den Fischern für  
 20 gGr. abgekauft, welche sofort zu dem Preise von 9 Thalern  
 in den Handel gingen.

— Aus Anlaß der am 29 August d. J. und an den folgen-  
 den Tagen in Braunschweig stattfindenden Thierschau und Ausstel-  
 lung landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe ist von dem Ge-  
 neral-Director der Steuern bestimmt worden, daß den zu dieser  
 Ausstellung vom Verein-Auslande ein- und demnachst wieder aus-  
 gehenden Gegenständen (Vieh, Maschinen und Geräthen) die Be-  
 freiung vom Ein- und Durchgangszölle zugestanden werden soll.

— Die kölnische Zeitung schreibt: „Da die Zahl der geschie-  
 denen Ehepaare, welche eine kirchlich- evangelische Trauung nicht  
 erlangen können, immer mehr zunimmt, so ist man gegenwärtig  
 mit Abhülfe-Maßregeln beschäftigt. Diese werden dem Verneh-  
 men nach zuvörderst in einem dem nächsten Landtage zu machenden  
 Gesetzentwurf auf Einführung der „Noth (Civil-) Ehe“ bestehen.“

— Vom 1ten d. Mtz. ab ist, wie hiesige Blätter melden,  
 der Park zu Schloß Babelsberg bis auf Weiteres für den Be-  
 such des Publicums gänzlich geschlossen.

— Das Problem, Lasten mit geringerer Kraftanstrengung  
 als bisher fortzubewegen, ist jetzt gelöst. Es ist, wie verchie-  
 denen Blättern aus Berlin gemeldet wird, hier eine Einrichtung  
 an den Wagen erfunden worden, die nur den dritten Theil der  
 Kraft erfordert, welche jetzt zur Fortschaffung von Lasten notth-  
 wendig ist. Wo bis jetzt 3 Pferde zur Fortbewegung angewandt  
 werden müssen, kann in Zukunft eines ausreichen. Die Erspar-  
 nis ist mithin eine sehr große und das Bedürfnis zur Anlage  
 von Eisenbahnen ist nicht mehr ein so dringendes wie bisher,  
 besonders von solchen Zweigbahnen, die zur Versendung von  
 Fabrik- und Bergwerks-Producten und zur Heranschaffung von  
 zu verarbeitendem Rohmaterial wünschenswerth erscheinen. Die  
 Mehrkosten eines Wagens nach der neuen Construction erreichen  
 nicht den Preis eines Pferdes, und die Instanthaltung eines sol-  
 chen verursacht geringere Kosten, als bei den jetzigen Wagen, da  
 die Abnutzung eine viel geringere ist. Die Erfindung ist auf je-  
 dem Wege, auf Landstraßen und Eisenbahnen anzuwenden, auch  
 für Förderwagen in Bergwerken eignet sie sich. Der Er-  
 finder will seine Erfindung veräußern.

— Wie hiesige Blätter melden, ist von Bielefeld aus eine  
 Denunciation gegen einen Handels-Agenten bei der Staatsan-  
 waltschaft eingereicht worden, auf verführte Bigamie lautend, weil  
 derselbe, obgleich verheiratet und Vater mehrerer Kinder, sich  
 dort mit der Tochter eines wohlhabenden Kaufmannes verlobt  
 hat. Ueberdies soll er ein gleiches frevelhaftes Spiel auch hier  
 in einer achtbaren Familie getrieben haben.

**Potsdam, den 12. August.** Gestern Abend 10½ Uhr ist  
 Ihre Majestät die Königin von England mit dem Prinzen-Gemahl  
 und einem sehr zahlreichen Gefolge hier eingetroffen. Sr. Königl.  
 Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen waren Ihrer  
 Majestät bis Magdeburg entgegengefahren.

**Dresden, 10 August.** Aus Köchlig schreibt man über eine an's Wunderbare grenzende Rettung der Gebrüder S., deren Mutter und des Erpblüthen M., so wie des Schneidmüllers C., bei der letzten Wasserfluth: Nachdem man in der Nacht vom 1sten zum 2. August wiederholt vergebliche Versuche gemacht hatte, vom diesseitigen Ufer ein Seil in das von den Fluthen des Treppenhauses beraubte Fabrikgebäude zu bringen, so schoß mittelst einer Rutsche einer der Gebrüder S. einen an einer vorgerichteten Angel befestigten Bindsaden herüber und warfen mit Hilfe desselben die Rettungseile herübergeschafft, an die Seile ein Korb befestigt, und in diesem verließen die höchst gefährlich Bedrohten ihre Wohnungen.

**Glauchau, den 8. August.** Durch die Wasserfluthen sind 64 Gebäude, und zwar 26 Hauptwohn-, 10 Nebenwohn- und 28 andere Gebäude völlig eingekürzt; 51 Gebäude, nämlich 25 Haupt-, 11 Nebenwohn- und 15 sonstige Gebäude so beschädigt, daß sie unbedingt vollends abgetragen werden müssen.

**Eisenach, 9. August.** Der Verein thüringischer Forstwirthe, dem aber auch Fachgenossen aus anderen deutschen Ländern, namentlich Hannover, durch eine förmliche Deputation sich angeschlossen haben, hält gegenwärtig hier Versammlung. Die Versammlung ist ihrem Verufe nach mehr praktischer Natur, indem sie die meiste Zeit auf Excursionen in die benachbarten berühmten Forsten und auf Besprechung der hervorragenden Ercheinungen dafelbst verwendet. Nur der heutige Vormittag war einer förmlichen Verhandlung über forstwirtschaftliche Thematata gewidmet, bei der in der erfreulichsten Weise der gesunde Fortschritt hervortrat, welchen dieser Theil der Volkswirtschaft erlangungen hat. Der heutige Nachmittag wird dem Versuche mit der sogenannten Baum-Modemaschine zur Aushebung von Baumstämmen gewidmet sein.

**London, 12. August.** Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Irland durchstreifen in der Grafschaft Kilkenny Pöbelbanden die Gegend und zerstören die Aernte- und andere landwirtschaftliche Geräthschaften unter Mißhandlung der Eigenthümer. Die Behörden waren genöthigt, Polizei und Militär gegen diesen Unsiug einschreiten zu lassen.

— Mittelft des transatlantischen Kabels werden fortwährend telegraphische Signale ausgetauscht.

## Auswanderung und Heimkehr.

### Wahrheit ohne Dichtung.

(Schluß.)

Fünf Jahre später sitzt Theresie, gealtert, abgemagert, bleich auf der walrigen Berghöhe, wo sie früher so oft mit ihrem Mann sich getroffen; sie erwartet ihn auch jetzt; treue Anhänglichkeit hat den Wohlstand überlebt und umgrünt jetzt Arbeit und Mühe. Schwere Körbe stehen neben ihr; ach, es ist nicht die Fülle ihres ländlichen Haushaltes, die sie zu Markt trägt; Theresie, im Wohlstand geboren und erzogen, ist Votensfrau geworden und trägt, seit sie vor 2 Jahren verarmt zurückgekommen, Tag für Tag schwere Lasten auf dem Rücken und in den Armen, für Andere. Joseph hat einen Rutscherdienst bekommen; so haben beide ihr tägliches Brod gefunden im Schweiße ihres Angesichts; manchmal wird ihnen auf ihrem Weg ein süßlicher Gruß, selten aber eine ruhige Stunde des Zusammenseins. Joseph ist in der Stadt, sie hat ein Stübchen in Althof. Täglich geht sie und häufig fährt er an der Stätte ihres ehemaligen Wohlstandes vorüber. Eben jetzt trägt sie, unter vielen anderen Dingen, süße Kirschcn von ihrem Kaufbaume im Korbe, aber nicht zum Verkauf; der gute Holzhändler hat sie ihr geschenkt, und sie nimmt diese dem Kadpar mit, dessen zehnjähriger Geburtstag heute ist. Der Erbe der großen Besingung in Illinois hat Lust und Ausicht, nach vollendeten Schuljahren bei einem Zimmermann in die Lehre zu kommen; Gott Lob nur, daß seiner Mutter 1300 Thaler nicht mitgenommen und mit verloren waren! — Jetzt kommen die bekannsten Schimmel die Berghöhe heran, der gültige Gebieter erlaubt Joseph, anzuhalten und abzusteigen; so bekommt er sein Theil von den schönen saftigen Früchten von dem Baume, der einst sein Eigenthum war. — Herr Wagemann steht einiger-

maßen amerikanische und nicht so klar aus den Augen, wie seine Frau, doch scheint er ihr herzlich zugethan, und eine Viertelstunde des Zusammenseins vergoldet den Getrennten lange schwere Tage voll Arbeit und Mühe. Als die Schimmel das leichte Wäglein hinweggezogen, bleibt Theresie mit gefalteten Händen sitzen und preiset Gott, der diese Begegnung ihr gegönnt. Gerade da erschallen die Glocken des Domes in hellen, durch die Stundenweite Entfernung nur wenig gedämpften Tönen und sie denkt, wie viel leichter es ihr doch jetzt um's Herz sei, als da sie den Scheidegruß ihr nachgerufen, der ihr als das Grabgeläute ihres Erdenglücks erschollen.

Es hatten 3 kurze Jahre genügt, das ganze Vermögen der Eheleute ihnen zu entnehmen und dem Wohlstande der vereinigten Staaten einzuverleihen. So geht es Manchen — aber die Wenigsten kehren zurück; wie Mancher, der in Deutschland seinen auskömmlichen Besitz hatte und mehr als den haben wollte, mag verkümmern, schon in den Zimmerhöhlen New-Yorks; Andern glückt's, oft in überraschendem Maße; gebe Gott nur, daß nicht dabei das theuerste Gut von allen, das Seelenheil, gefährdet worden. Wie und in Folge welcher Umstände es den Wagemann'schen Eheleuten so gänzlich mißglückt war, ist nicht die Absicht dieser kurzen Skizze darzulegen. Weder Schuld, noch Unrücksichtigkeit, noch Unverstand konnte ihnen zur Last gelegt werden. Beide waren fleißig und körperstark, verstanden jede Arbeit der Landwirtschaft, konnten gut schreiben und rechnen; Beide sprachen bei der Heimkehr, die sie mit dem allerlegten Rest ihrer irdischen Habe ermöglichst hatten, sogar mit einiger Geläufigkeit englisch; einen allerdings mit dem Verlust ihres ganzen Wohlstandes etwas theuer erkauften Vorzug.

Theresie aber versichert, sie sei jetzt in ihrer Armuth, auf ihren mühevollen Botenwegen in Schnee oder Gluth, in Regen oder Staub, unendlich viel glücklicher, als sie auch im größten Wohlstande in Amerika jemals hätte sein können. Hier habe man, so ungefähr sagte sie, vollen, festlichen Sonntag mit Geläute, Orgelspiel und allen schönen Gottesdiensten, und Kirchen, denen man es gleich ansehen könne, daß sie in former graver Zeit von frommen Vorfahren zur Ehre Gottes erbaut wären. In Amerika hätten die Kirchen so ausgesehen, als ob sie zu allem Anderen eben so gut paßten, wie zum Gottesdienst, was gerade das sei am meisten ihr zuwider gewesen in Illinois.

In grüner Tasche trägt sie täglich, versteckt sich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, die Kreuzzeitung in ein Schloß, wo Schreiber dieser Zeilen im vorigen Sommer sie kennen gelernt; sie wird also die Trägerin ihrer eigenen Geschichte sein; aber die Tasche ist verschlossen, und nur die Inhaber des Schlüssel werden Kunde davon nehmen. (N. Br. Btg.)

### Kirchliche Anzeige.

Am Sonntag den 15. August, Nachmittags 4 Uhr, wird in Heiligensee ein Missionsfest gefeiert werden, wobei der Pred. Kirchner aus Spandau die Festpredigt und der Pred. Langebecker aus Westfanz eine Ansprache halten wird.

## Anzeigen.

### Die Hof-Musikhandlung,

Neuener-Strasse Nr. 14 in Potsdam,

hält ein Lager von über 30,000 Musikstücken für alle Instrumente im Abonnement und zu äußerst billigen Preisen im Kauf; ferner alle möglichen Musik-Instrumente, an denen auch Reparaturen angefertigt werden. Schreibmaterialien, römische und deutsche Darmsaiten, Korbmöbel, Rheumatismusketten, Brustmalz, Feuerwerke von ½ bis 100 Zhr., bengalische Beleuchtung, Namenszüge in Brillantfeuer, Alles zu billigen Preisen. — Das Lager von Harmonika's, Sultoren, Violinen u. ist vollständig completirt.

Die Hof-Musikhandlung,

in Potsdam, Neuener-Str. 14.

## Kerkow's Kellerei.

Sonntag den 15. August: **Grosses Concert** von der Potsdamer Capelle. Zum Schluß, bei eintretender Dunkelheit, **Feuerwerk**, dessen Beginn durch einen Kanonenschlag angezeigt werden wird. Anfang 5 Uhr. Entrée à Dison 2½ Sgr.

Es bittet freundlichst um recht zahlreichem Besuch  
A. Hartke in Nauen.

Ich bin Willens, am Sonntag den 15ten d. M. einen Ball zu veranstalten, wozu ich Theilnehmer ergebenst einlade. Entrée für Herren 7½, für Damen 2½ Sgr. G. Reineck in Nauen.

Sonntag, den 15ten d. M.: **Concert und Tanzvergügen** auf dem Weinberg bei Nauen.

Montag den 16ten sollen bei mir Enten ausgeschossen werden. Auch sind bei mir recht schöne Aepfel und Birnen, die Meze zu 2 Sgr., zu verkaufen.

Der Schützenwirth Gerleke in Nauen.

Montag den 16. August werden mit der Volzenbüchse und auf der Regelfbahn junge Hähne ausgeschossen und ausgehoben.  
G. Reineck in Nauen.

Sonnabend den 14ten d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werden auf meiner Regelfbahn Enten ausgehoben, wozu ich ergebenst einlade.  
A. Hartke in Nauen.

Der gesteigerte Preis für Kalkstein und für die sehr hohen Schiffsfrachten, sowie auch für Brennmaterial, veranlaßt uns, vom 15ten d. M. ab den gebrannten Kalk bei Entnahme von 1—5 Tonnen die Tonne mit 1 Thlr. 20 Sgr., bei Entnahme von über 5 Tonnen auf einmal die Tonne mit 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. zu verkaufen.

Spandau, den 3. August 1858.

F. Bötge. E. F. Schultze.

Meinen noch vorrätigen Bestand an Cigarettaschen, Portemonnaï's und Brieftaschen verkaufe ich von jetzt ab zu und unter dem Einkaufspreise.

C. C. Freyhoff in Nauen.

Bei dem Regimentier Grabow in der Hauffner Haide sind vom Freitag, den 13ten d. Mts. ab, gute Holzkohlen, à Haufen 7 Thlr. 17½ Sgr., zu haben, und können dieselben jeden Freitag und Sonnabend abgeholt werden.

66 Fuß eichene, vollantige, 7 und 8 Zoll starke Schwellen, sowie ein noch gut erhaltenes Billard nebst Zubehör stehen zum Verkauf bei W. Schäfer in Nauen Nr. 22a.

Den geehrten Pianoforte-Besitzern des Osthavelländischen Kreises zur gefälligen Nachricht, daß zu jeder beliebigen Zeit von einem soliden praktischen Pianoforte-Fabrikanten Pianoforte's gut rein gestimmt und alle möglich denkbaren Reparaturen an Pianoforte's schnell und sehr praktisch solid besorgt werden. Gefällige Adressen sind franco einzusenden in Potsdam, Hopitzstraße Nr. 9a, parterre links.

## Ohne Preiserhöhung!!!

Zur Besorgung aller erlaubten Werke, Journale zc. zum Ladenpreise empfiehlt sich C. E. Freyhoff in Nauen.

## 2 Thaler Belohnung.

Ein braungefleckter Jagdhund, auf den Namen Klaro hörend und mit einem ledernen Halsriemen angethan, ist abhanden gekommen. Wer denselben auf dem Gute zu Neu-Staaken oder bei dem Förster Herrra Lindenbergh in Döberitz abgibt, erhält obige Belohnung.

Ein orientliches Kindermädchen, wo möglich von außerhalb, findet sofort einen guten Dienst durch die Hebamme Dams in Nauen.

## Rachruf

an C. D. in Nauen.

Verklärter Freund! In Deinem Carlspohage Steh'n wir bewegt, das Auge thränenvoll.  
Es gilt der Schmerz, es gilt die Lobtenlage Dem Sohn, dem Freund, dem Jünger des Apoll.  
O, welche Hoffnung, welche Himmelsgaben Und welch' ein Streben ward mit Dir begraben!  
Welch' kühner Drang hob Deines Geistes Schwingen, Das Herrliche, das Größte zu erringen!

Noch unerschaffen ruhte manch' Gebilde Tief auf dem Grunde Deiner Phantasie;  
Es ging mit Dir in jene Lichtgefilde, Dort in das Land voll ew'ger Harmonie.  
O, warum ist doch einem solchen Leben Nicht ew'ge Jugend, nicht Unsterblichkeit gegeben,  
Und warum muß' uns das Geschick im besten Schaffen Den Sohn, den Bruder und den Freund entrafen? —

Ob wir auch steh'n mit gramumwöltem Blicke, Der Leid ist hin, das Grab giebt nichts zurück;  
Doch diese Hoffnung soll getroßt uns machen:  
Es giebt ein Wiederseh'n und ein Erwachen!

Eine bestens empfohlene, mit Schul- und Turnunterricht verbundene Knaben-Pension findet sich bei dem Schulvorsteher Brösicke in Potsdam am Neuen-Markt Nr. 6.

## Mittelstr. 231 in Nauen,

im Hause des Rentiers Herrn Görn, unten links,  
— Ecke der Bergstraße —  
werden schriftliche Aufsätze und Gedichte angefertigt  
von Ferd. Hube.

Auf der Ziegelei bei Nauen sind gute Frühkartoffeln zu haben.

Wegen Zucht sind auf dem Dominio Herresfelds 4 junge Zugschweine, im Alter von 4 Jahren, zu verkaufen.

Alle Sorten gute Es- und Kochbirnen, die Meze 3 Sgr., sind zu haben bei H. Hahn in Nauen.

Beste Sorte trockenen Torf's, bei einer ganz festen Fahrt, empfiehlt  
Chr. Menz in Nauen.

Mittelstraße Nr. 226 in Nauen ist ein Pferd und ein einpänniger, eiserner Wagen (für Handelsleute passend) zu verkaufen.

## 25 Thaler

Belohnung erhält Derjenige, welcher mir die beiden Personen, welche am Dien d. M. auf der Oberhavel unweit Regin gewildt und bei ihrer Verfolgung ein Doppel- und ein einläufiges Gewehr, sowie vier geschossene Liegen im Gelege versteckt haben, so nachweist, daß ich dieselben gerichtlich anklagen kann. Die beiden Gewehre befinden sich gegenwärtig bei mir.

Zugleich wird Demjenigen dieselbe Belohnung zugesichert, welcher mir künftighin Jagd-Contraventionen, die auf der Oberhavel von Brandenburg bis Regin begangen sind, zur Anzeige bringt, daß die gerichtliche Untersuchung gegen die Uebertreter eingeleitet werden kann.

Brandenburg, 10. August 1858.

Fr. Kiesel.

Eine kleine Haarbürste mit Verklüftung ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung bei Lindemann an der Chaussee in Nauen abzug.

Ein junger Hühnerhund hat sich am Dien d. M. in Falkenhagen bei Spandau eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten bei dem Lehrling Stromer auf der Oberförsterei daselbst in Empfang nehmen.

Ein Schlosserlehrling wird sofort verlangt bei dem Schlossermeister  
Louis Reineck in Nauen.